

*Beate Giacobelli*

111 Orte  
am Comer See,  
die man gesehen  
haben muss

*Mit Fotografien von Gaetano Adragna*

111

emons:

# Vorwort

## Für meinen Mann und meinen Sohn

### Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.



© Emons Verlag GmbH Alle Rechte vorbehalten

© Fotos: Gaetano Adragna, außer:

Ort 11: © Pozuelo; Ort 12: © Crotto dei Platani; Ort 17: © Villa d'Este Cernobbio; Ort 20: Archivio fotografico villa Bernasconi/Ph Andrea Butti; Ort 25: © Gaetano Adragna mit freundlicher Unterstützung von Forte Montecchio Nord; Ort 38: © dpa picture alliance/Arco Images GmbH; Ort 43: © Museo della Seta di Como; Ort 60: © mauritius images/Francesco Gavazzeni/Alamy; Ort 66: © Augusto Santini; Ort 73: © Alberto Locatelli; Ort 91: © Museo Barca Lariana Pianello del Lario; Ort 96: © Andrea Priori – Foto Idea; Ort 98: © mauritius images/imageBROKER/Günter Lenz; Ort 101: © La Petrolifera Italo Rumena Spa; Ort 102: © shutterstock.com/circumnavigation; Ort 105: © Villa Carlotta – Museo e Giardino Botanico, Tremezzina (CO); Ort 110: © Davide Magnaghi  
Covermotiv: shutterstock.com/circumnavigation

Layout: Eva Kraskes, nach einem Konzept von Lübbecke | Naumann | Thoben

Kartografie: altancicek.design, [www.altancicek.de](http://www.altancicek.de)

Kartenbasisinformationen aus Openstreetmap,

© OpenStreetMap-Mitwirkende, ODbL

Druck und Bindung: CPI – Clausen & Bosse, Leck

Printed in Germany 2021

Erstausgabe 2016

ISBN 978-3-7408-1201-0

Komplett aktualisierte Neuauflage August 2021

Unser Newsletter informiert Sie regelmäßig über Neues von emons: Kostenlos bestellen unter [www.emons-verlag.de](http://www.emons-verlag.de)

Blaues Wasser, verträumte Dörfer, filmreife Villen, mildes Klima – gleich hinter den Alpen verkündet der Comer See: Das ist die Welt, wie sie sein sollte! Heiter, romantisch und ein wenig von vorgestern. »Il Lario«, wie Einheimische den See nennen, ist vielleicht der geheimnisvollste Norditaliens. Wer im Internet Suchbegriffe wie »Dama della Cortesella«, eine geheimnisvolle Schöne am Fenster, oder »Funivia Argegno-Pigra«, eine der steilsten Seilbahnen weltweit, eingibt, landet nur wenige Treffer. Darauf geben selbst gängige Reiseführer kaum Antwort. Bücher, die ausschließlich über den Comer See berichten, sind kaum aufzutreiben – fast immer werden ganz Norditalien oder die »Oberitalienischen Seen« gemeinsam besprochen.

»Wenn du nichts als ein Herz und ein Hemd besitzt, so verkaufe dein Hemd und stille dein Herz, reise an den See von Como«, schrieb Stendhal. An den stillen und beschaulichen Ufern des Sees gaben sich Betuchte und Schöngestige bereits ein Stelldichein, als man noch mit Pferdekutsche und Hutschachteln verreise: Kaiserin Sissi und Franz Josef, Franz Liszt, Cosima Wagner oder Giuseppe Verdi. Mit diesem Buch entdecken Sie versteckte Kleinode, die nur per Boot oder zu Fuß erreichbar sind, erfahren Geheimnisse berühmter Villen und mischen sich unter die Menschen am Comer See: Sie schauen Fischern in die Netze, einem Bootsbauer über die Schulter, erfahren, wo Hollywood-Star George Clooney den Ball abschlägt und wo einheimische Casalinghe, Hausfrauen, Sie in die Kunst des Pastamachens einweihen. Sie bestaunen George Clooneys Villa Oleandra – ohne eine Geldstrafe zu riskieren –, schlemmen, wo sich einst Schmuggler versteckten, oder spazieren in Oma Pupas Garten, einer ehemaligen Müllhalde.

Wie schön der Comer See ist, entdeckt nur, wer sich auf den Weg macht – zu 111 Orten abseits touristisch ausgetretener Pfade, die große Urlaubsgefühle wecken und selbst Italiener überraschen. Wer hier war, hat lange etwas zum Träumen. Buon viaggio, gute Reise!

\*Beachten Sie, dass die Öffnungszeiten in jedem Museum, jeder Villa, jedem Park etc. anders sind und sich häufig ändern. Ein Blick auf die jeweilige Website ist also angeraten.

## 43 Das Seidenmuseum

*Von der Raupe bis zum seidenen Faden*

An den Ufern des Comer Sees reihen sich zahlreiche Luxusvillen mit üppig gestalteten Gärten aneinander. Der Wohlstand dieser Gegend geht zum Teil auf ein kleines Tier zurück, das hier über lange Zeit und in hoher Zahl gezüchtet wurde: die Seidenraupe. Ihr kostbarer Faden bescherte der Stadt Como und Umgebung bereits ab dem 16. Jahrhundert Reichtum und Ansehen.

Etwa zwanzig Gehminuten von der Piazza del Duomo entfernt, befindet sich das sehenswerte Seidenmuseum Museo della Seta, untergebracht in einer ehemaligen Seidenspinnerei. Auf rund 1.000 Quadratmetern lässt sich der ganze Weg der Seidenproduktion anschaulich nacherleben: Von der Schmetterlingslarve, die sich von den Blättern des Maulbeerbaums ernährt und für ihren Kokon einen mehrere hundert Meter langen Seidenfaden spinnt, bis hin zum Färben, Weben und Bedrucken des feinen Gewebes. Im Websaal meint man einen längst verloren Klang, das Rattern des historischen Jacquard-Webstuhls, zu vernehmen, der mittels Lochkartensystem ein Wirrwarr an bunten Fäden beim Weben komplizierter Muster steuerte. Weitere Highlights sind: ein nachgebautes Chemielabor mit historischem Mobiliar, originalen Fläschchen, Phiolen und Tiegeln, eine Farbenküche mit gewaltigen Holzzubern, knallbunte Spulen, alte Stechuhren, Stoffballen, Kostüme, mechanische Handwebstühle sowie eine permanente Ausstellung, die sich der »Strada della Seta« widmet.

Der seidene Faden ist noch heute die Grundlage eines florierenden Wirtschaftszweiges der Stadt. Zwar kommt die (billigere) Seide mittlerweile aus Fernost, doch Como ist weltweit berühmt für die Verarbeitung des kostbaren Stoffes, der bei Kultdesignern wie Chanel, Valentino oder Louis Vuitton hochbegehrt ist. Bunte Seidenschals, Tücher, Krawatten oder Taschen sowie Kosmetika auf Basis von Seidenproteinen aus dem Museums-Shop eignen sich als Souvenir oder Mitbringsel.

**Adresse** Via Castelnuovo 9, 22100 Como (CO), Tel. +39/031/303180, [www.museosetacomо.com](http://www.museosetacomо.com) | **Anfahrt** A9 Milano–Como–Chiasso, Ausfahrt Como Sud, weiter Richtung Zentrum, beschilderte Parkplätze | **Öffnungszeiten** Di–So 10–18 Uhr | **Tipp** Auf der Piazza der ehemaligen Seidenschule (heute Liceo Isis Paolo Carcano) neben dem Museum versteckt sich die Bronze-Skulptur »Deposizione« – die selbst viele Einheimische nicht kennen – von Arturo Martini (1889–1947), einem der bekanntesten Bildhauer Italiens.



## 64 Das Bocciodromo

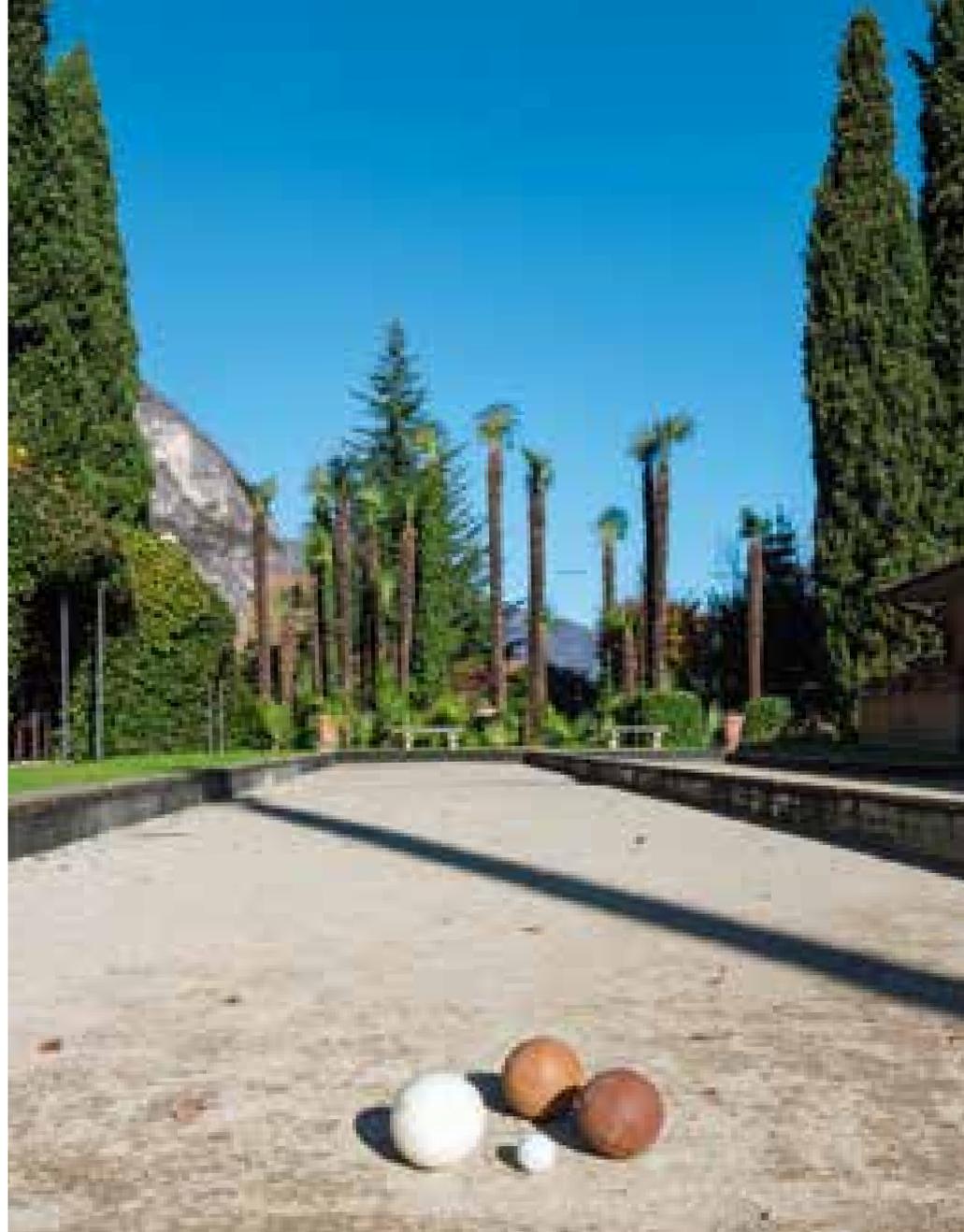
*Beliebtester Alt-Herren-Zeitvertreib am See*

Knie locker, Gewicht erst nach hinten, dann nach vorn verlagern. Augen zusammenkneifen, zielen, werfen – treffen. Ganz einfach, eigentlich. Überwiegend ältere Männer messen spielerisch ihre Kräfte, werfen die eigene Bocciakugel so nah wie möglich an den kleinen Ball, il pallino, und schubsen, wenn nötig, die Kugel des Gegners beiseite. Unzählige Spielvariationen existieren, doch allen ist eines gemeinsam: Haben die Parteien alle Kugeln gespielt, ist der Durchgang vorbei. In Deutschland machte Konrad Adenauer das Bocciaspiel populär, 15 Sommer hintereinander urlaubte der Ex-Bundeskanzler am Lago, ein einheimischer Polizist weihte ihn in die Kunst des perfekten Kugelwurfes ein.

In vielen Dörfern weist ein Schild »Bocciodromo« auf eine Boccia-bahn hin, wo einheimische Pensionisten Kugeln auf Sand zum Rollen bringen, häufig in der Nähe eines »Circolo«. Das Spiel mit den Bocciakugeln an öffentlichen Bahnen bedeutet meist mehr als ehrgeiziges Gewinnen, nämlich vor allem Spaß und Zeitvertreib. Man ist an der frischen Luft, hat Bewegung, spielt auch im Team. Wenn die Stahlkugeln aufeinandertreffen – klack-klack –, kann es schon passieren, dass das Geräusch im geselligen Miteinander der Signori untergeht.

Vor dem Wurf bleibt immer Zeit, das Spielfeld in Ruhe zu betrachten, man handelt nicht wie bei anderen Sportarten automatisch, sondern mit Bedacht – besonders sportlich muss man nicht sein. Es geht um die richtige Mischung aus Konzentration und Gefühl, daher kann Boccia ein Leben lang gespielt werden.

Und keine Angst, auch wenn Ihr Gegenüber weder Deutsch noch Englisch spricht: Es mag wie ein Klischee klingen, aber das Improvisationstalent der Italiener ist legendär, irgendwie kommt man immer ins Gespräch. Man wirft ein paar Kugeln, irgendwann hat man den Trick heraus und macht auf jedem Bocciodromo eine »bella figura«, eine gute Figur.



**Adresse** In vielen Orten weisen weiße Schilder, darauf abgebildet ein schwarzes Männchen, das Bocciakugeln wirft, auf eine Boccia-bahn in der Nähe hin. | **Tipp** Bocciakugeln rollen meist abends oder am Wochenende. Boccia-bahnen gibt es etwa in Bellagio, Como, Domaso, Gera Lario, Gravedona, Menaggio ...